

Zeitschrift: SuchtMagazin
Herausgeber: Infodrog
Band: 31 (2005)
Heft: 1

Artikel: Förderung der Berufswahlkompetenzen
Autor: Wenk, Monika / Kessler, Ursula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-800389>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Förderung der Berufswahlkompetenzen

Ein Angebot zur Förderung der beruflichen Rehabilitation von psychisch kranken jungen Erwachsenen ohne abgeschlossene Schul- oder Berufsausbildung.

MONIKA WENK, URSULA KESSLER*

Der Übergang Schule-Beruf stellt an die Betroffenen hohe Anforderungen. Für junge psychisch kranke Menschen erweist sich dieser Schritt oft als noch belastender. Erschwerend wirken gleichzeitig längere Klinikaufenthalte und die oft fehlenden Abschlüsse von Schul- oder Berufsausbildung aufgrund von verschiedenen Belastungssituationen. Eine berufliche Rehabilitation muss aus menschlichen wie finanziellen Gründen unbedingt angestrebt werden, um der wachsenden Zahl von jungen Sozial- und IV-Bezüglern entgegen zu wirken. Aufgrund der Komplexität der beruflichen Rehabilitation ist es wichtig, dass die jungen psychisch kranken Menschen von Personen unterstützt werden, die über fundiertes psychologisches, diagnostisches wie auch berufs- und bildungsberaterisches Wissen verfügen.

Berufliche Perspektiven entwickeln

Die Schaffung von beruflichen Perspektiven wirkt sich positiv auf den allgemeinen Rehabilitationsprozess

* Monika Wenk, Studium an der Hochschule für angewandte Psychologie HAP, Zürich, in Berufs- und Laufbahnberatung, Müllerwis 6, 8606 Greifensee, Tel. 043/399 07 84, Email: monika.wenk@bluewin.ch. Ursula Kessler, Neutannsteinstrasse 8, 8008 Thalwil, Tel. 01/720 63 30, Email: ulla.kessler@gmx.ch

aus. Deshalb ist es erstrebenswert, dass sich die jungen psychisch kranken Menschen möglichst früh, am besten noch während dem Klinikaufenthalt, mit ihrer beruflichen Zukunft auseinandersetzen. Bisher bestehende Angebote, wie zum Beispiel die IV-Berufsberatung setzen erst später ein, da sie eine psychische Stabilität der Betroffenen voraussetzen. Das hier vorgestellte Kursangebot, das bereits während dem Klinikaufenthalt einsetzt, wurde im Auftrag der psychiatrischen Klinik Münsterlingen erarbeitet und umgesetzt. Es weist gegenüber später einsetzenden Angeboten folgende Vorteile aus:

- Die Teilnehmenden entwickeln schon während dem Klinikaufenthalt berufliche Ziele und setzen sich so aktiv mit ihrem Klinikaustritt auseinander.
- Die erarbeiteten Ziele und Perspektiven wirken sich positiv auf den Rehabilitationsprozess der Betroffenen aus.

- Möglichst frühe Unterstützung und diagnostische Abklärungen durch Fachkräfte der Berufs- und Laufbahnberatung
- Um der Tragweite der Thematik gerecht zu werden, wird das Angebot in die Strukturen der Klinik eingebunden und weitere Schritte werden interdisziplinär entwickelt.

Kurskonzept

Das Kursziel ist die intensive Auseinandersetzung mit der Berufswahl und dem damit verbundenen Berufseinstieg. Die ressourcenorientierte Grundhaltung sowie die Kompetenzen zur Bewältigung des Berufswahlprozesses von Egloff und Busshoff¹ bilden die Basis des Konzeptes. Im Vordergrund steht die Frage nach den Ressourcen der Teilnehmenden. Probleme oder Defizite werden wahr- und aufgenommen, stehen jedoch nicht im Mittelpunkt. So können sich die Teilnehmenden in ihren positiven Eigenschaften

Kursangebot: Schwerpunktthemen				
	Einstieg	Erfassen der Ressourcen und Kompetenzen	Information	Konkretisierung
Themen	Sich gegenseitig kennenlernen, Methodik kennenlernen, Ausgangslage erfassen	Biografiearbeit, Ressourcenarbeit, Werthaltungen, Interessen, Neigungen, Wünsche, Schweizerische Bildungs- und Arbeitslandschaft	Informationsbeschaffung	Konkrete Zielformulierung, Standortgespräch als Abschluss
Einheiten	1. Nachmittag	2. Nachmittag, 4. Nachmittag, 5. Nachmittag, 6. Nachmittag	3. Nachmittag	7. Nachmittag, Abschlussgespräch

Tab. 1: Aus Kessler & Wenk, 2004: 46

stärker wahrnehmen. Dies stellt ein Gegengewicht zur allgemeinen meist negativen Wahrnehmung der Persönlichkeit dar. Die gezielt ausgewählten Arbeitsmittel fördern die Auseinandersetzung mit den Berufswahlkompetenzen. Wichtige Voraussetzung für den Kurserfolg ist die Einbindung des Kurses in die Klinikstrukturen und die bestehenden Therapieangebote sowie die Beteiligung der Bezugspersonen der Teilnehmenden, des Sozialdienstes und der psychotherapeutischen Bezugspersonen. Die im Rahmen der Diplomarbeit² durchgeführte Evaluation zeigt eine grosse Wirksamkeit des Kursangebotes.

An sieben Nachmittagen à 3 Stunden werden die in Tabelle 1 (S. 39) aufgeführten Schwerpunktthemen behandelt.

Das vorgestellte Kursangebot legt den Schwerpunkt auf die Förderung der beruflichen Kompetenzen von Personen, die sich in belastenden Situa-

tionen befinden. Es eignet sich deshalb für junge Erwachsene in psychiatrischen Kliniken und für junge Menschen, die sich aufgrund schwieriger Situationen in anderen Institutionen befinden. Mit diesem Angebot können Institutionen die berufliche Integration ihrer KlientInnen gezielt unterstützen und fördern. ■

Literatur

- **Busshoff, L., 1998:** Berufsberatung als Unterstützung von Übergängen in der beruflichen Entwicklung. In: Zihlmann, Rene (Hrsg.), 1998: Berufswahl in Theorie und Praxis. Zürich: Sabe, 12-86.
- **Egloff, E., 2001:** Berufswahlvorbereitung: Grundlagen Didaktik Unterrichtseinheiten. Buchs: Lehrmittelverlag des Kantons Thurgau.
- **Kessler, Ursula & Wenk, Monika, 2004:** Berufliche Orientierung: Ein Kurs zur Förderung der beruflichen Rehabilitation von psychisch kranken jungen Erwachsenen ohne abgeschlossene Berufsausbildung. Zürich: Diplomarbeit an der Hochschule für angewandte Psychologie.

Fussnoten

¹ Egloff (2001) nennt vier Berufswahlkompetenzen: 1. Ich-Identität (Hoffnung, Selbstvertrauen, Initiative, Zukunftsbeziehung, Verantwortungsbereitschaft, Entscheidungsbereitschaft und Identität als Erfahrung von sich selbst); 2. Selbstbild (Bedürfnisse, Wünsche, Erwartungen, Neigungen, Interessen, Fähigkeiten, Stärken und Schwächen, vorherrschende Charaktereigenschaften, Werthaltungen); 3. Erkenntnisse über die soziale Umwelt und die Berufswelt (Spielregeln des Zusammenlebens, Sinn des Arbeitens und Wirtschaftens, Elemente des Berufes, Berufsinteressenfelder als Brücke zur Berufswelt, Möglichkeiten der Verwirklichung von Motivationen in der Berufswelt); 4. Informationsbeschaffung und -verarbeitung.

Busshoff (1998) sieht den Berufseinstieg als Übergang, für den folgende vier Übergangskompetenzen benötigt werden: 1. Kompetenzen, Anzeichen eines beruflichen Überganges wahrzunehmen, sich den damit verbundenen Problemen zu stellen und mit einer förderlichen Einstellung an deren Lösung heranzugehen. 2. Kompetenzen, persönliche und soziale Lösungsressourcen zu entdecken, zu aktivieren und übergangsspezifisch zu nutzen. 3. Kompetenzen, realisierbar erscheinende Lösungspfade zu entwickeln und sich wenigstens vorläufig auf einen Weg festzulegen. 4. Kompetenzen, die Umsetzung der favorisierten Lösung zielstrebig und energisch zu betreiben.

² Siehe im Literaturverzeichnis unter Kessler & Wenk.

Berufliche Orientierung – Ein Gruppenkurs zur Förderung der beruflichen Rehabilitation von jungen Erwachsenen in schwierigen Situationen.

Teilnehmende: Junge Erwachsene aus den verschiedensten Institutionen, welche aufgrund einer belastenden Situation, eines fehlenden Schul- oder Berufsabschlusses Unterstützung in ihrem Berufswahlprozess benötigen.

Maximal 6 Teilnehmende pro Gruppe

Ziel des Kurses:

- Förderung der Berufswahlkompetenzen
- Förderung der Sozialkompetenzen
- Auseinandersetzung mit den eigenen Zielen, Ressourcen, Interessen, Fähigkeiten und Neigungen
- Kennenlernen der schweizerischen Berufs- und Bildungslandschaft
- Kennenlernen von verschiedenen beruflichen Informationsmitteln

Dauer: Sieben Einheiten à 3 Stunden

Ort: Räumlichkeiten ihrer Institution

Kosten: CHF 4'500.– pro Gruppenkurs

Kontakt: Ulla Kessler Schoch, Neutannstein 8, 8008 Thalwil, Tel. 01/720 63 60,
e-Mail: ulla.kessler@gmx.ch
Monika Wenk, Müllerwis 6, 8606 Greifensee, Tel. 043/399 07 84,
e-Mail: monika.wenk@bluewin.ch